

Mitteilung des Senats vom 18. Oktober 2016

Diskomeile endlich umgestalten

Die Fraktion der SPD hat unter Drucksache 19/330 S eine Große Anfrage zu obigem Thema an den Senat gerichtet.

Der Senat beantwortet die vorgenannte Große Anfrage wie folgt:

1. Konnten vier Jahre nach Beschlussfassung die für ein Entwicklungskonzept in Punkt 1 des Antrags „Quartier um die ‚Diskomeile‘ am Breitenweg nachhaltig neu entwickeln“ (Drs. 18/94 S) beschriebenen Vorstellungen („Die bauliche Neugestaltung der öffentlichen Flächen, Gehwege, Straßen, Plätze, um die Aufenthaltsqualität so zu verändern, dass räumliche Anlässe und Gelegenheiten für Gewalt und noch bestehende Angsträume beseitigt werden und stattdessen Räume für Begegnung [auch tagsüber und werktags] geschaffen werden. Diese Gestaltung sollte die kreative Gestaltung und den Ausbau der öffentlichen Räume für mehr Aufenthaltsqualität und Kommunikationsgelegenheiten beinhalten. Geprüft werden sollte auch die Möglichkeit der Sperrung von Fahrstreifen der Straße Breitenweg auf Höhe der Gastronomiebetriebe in den Nachtstunden, um so Fläche zu gewinnen und Fußgängerströme zu entzerren.“) planerisch umgesetzt werden?

- a) Sofern das nicht der Fall ist, woran ist es gescheitert, ein umfassendes Konzept mit Umsetzungsplanung zu entwerfen?

Ein umfassendes, weiterentwickeltes Gesamtkonzept für die Neugestaltung der öffentlichen Flächen liegt vor. Die beschriebenen Vorstellungen wurden bei der Planung ebenso berücksichtigt wie die Sperrung der Straße in den Nachtstunden. Dabei wurde der ursprüngliche Planungsraum um die nördliche Seite des Rembertirings, den Platz vor dem Tivoli-Hochhaus und die Flächen unter der Hochstraße erweitert. Die Bereiche Wendeplatz Schillerstraße/Grünenweg und der Innenhof Auf der Brake (hinter dem Gebäude Contrescarpe 72) sind dafür aus folgenden Gründen aus dem Gesamtkonzept ausgeklammert worden: Der Wendeplatz Schillerstraße/Grünenweg soll zum Schutz der Anwohnerinnen und Anwohner weitestgehend vom nächtlichen Discobetrieb getrennt werden. Der Innenhof Auf der Brake bietet sich durch die introvertierte Lage nicht als sicherer und kontrollierter Aufenthaltsbereich für Jugendliche an. In Kooperation mit den Eigentümern und Anliegern (Café Papagei und Tower) wird für diesen Ort aktuell an einer eigenständigen Lösung gearbeitet.

- b) Wie sieht die inhaltliche aber auch zeitliche Planung der Umsetzung nunmehr heute aus?

Die Priorität des Gesamtprojekts für die Neugestaltung der öffentlichen Flächen liegt auf dem Umbau der südlichen Richtungsfahrbahn der Straße Rembertiring (zwischen Herdentorsteinweg und Rembertistraße), um das Raumangebot für Fußgängerinnen und Fußgänger zu erhöhen. Durch diese Maßnahme werden die größten Effekte in Richtung Aufenthaltsqualität und Sicherheit erwartet. Die Maßnahmen dieses ersten Bauabschnitts des Gesamtkonzepts für die Neugestaltung der öffentlichen Flächen befinden sich aktuell in einer Konzeptabstimmung mit den Trägern öffentlicher Belange. Diese Abstimmung des Konzepts für den ersten Bauabschnitt soll bis zum Oktober 2016 abgeschlossen sein. Bei Zustimmung der Beteiligten soll

auf dieser Grundlage mit der Fachplanung Straßenbau begonnen werden. Im Weiteren erfolgt eine Genehmigungsplanung die mit einer Trägerbefassung abgeschlossen wird. Danach beginnt die Ausführungsplanung. Für diese Planungen sind Mittel in Höhe von 200 000 € im Haushalt für 2017 eingestellt. Die bauliche Umsetzung des Projekts kann derzeit noch nicht terminiert werden, da ein Baukonzept erst auf Grundlage der Entwurfsplanung und den Ergebnissen der Trägerbeteiligung ausgearbeitet werden kann. Die entsprechenden Baumittel sind im Doppelhaushalt 2018/2019 einzuwerben.

2. In der Vorlage 19/61 der Deputationssitzung des Senators für Inneres ist auf Seite 5 unter 2. dargestellt, dass Neuerungen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität, wie die Errichtung einer Bühne für Sitzgelegenheiten Auf der Brake, das Bereitstellen von Foodtrucks Auf der Brake sowie der Errichtung eines Basketballfelds bzw. einer Skateranlage unterhalb der Hochstraße ebenfalls vorerst aus der Planung genommen wurden. Wann sollen diese weiter verfolgt werden, oder welche Alternativen werden zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und zur Erfüllung des Bürgerschaftsbeschlusses dafür in die Planungen integriert?

Die beschriebenen Maßnahmen sind weiterhin Bestandteil des Gesamtkonzepts für die Neugestaltung der öffentlichen Flächen. Da es sich hierbei in erster Linie um Nutzungsvorschläge für den öffentlichen Raum handelt, sind noch entsprechende Projektpartner zu finden.

Die Aufenthaltsqualität wird durch den ersten Bauabschnitt, also den Umbau der südlichen Richtungsfahrbahn des Rembertirings, bereits deutlich erhöht.

3. In der gleichen Vorlage wird auf Seite 4 und 5 erläutert, dass ein besonderes Beleuchtungskonzept von der Finanzierungsplanung nicht umfasst ist. Warum wurde dieses nicht in das Konzept integriert oder welche Alternativen sind hier zur Umsetzung des Beschlusses geplant, um das „Schmuddelimage“ der alten „Diskomeile“ zu beseitigen, positive Partystimmung zu schaffen und so auch gewaltpräventiv zu wirken?

Zunächst ist mit dem Umbau die Verbesserung der allgemeinen öffentlichen Beleuchtung vorgesehen. Ein Konzept für die besondere Inszenierung/Beleuchtung liegt vor. Dieses Konzept ist modular aufgebaut, die Umsetzung, Erhaltung, der Betrieb und die Finanzierung liegen hier überwiegend in der Verantwortung der Clubbetreiber bzw. Anlieger. Erste Gespräche hierzu wurden bereits geführt und werden mit der Präzisierung der Planung fortgesetzt.

4. Inwiefern konnten die Betreiber der anliegenden Clubs und Gastronomiebetriebe für die Entwicklung des neuen Ausgehquartiers finanziell und gestalterisch aktiv an einem Neustart beteiligt werden?

Die gestalterische Beteiligung erfolgte durch Gespräche mit allen Clubbetreibern, teilweise organisiert durch das Ortsamt. Die Betreiber wurden und werden darüber hinaus zu den Sitzungen der ressortübergreifenden Arbeitsgruppe „Diskomeile“ eingeladen. Eine finanzielle Beteiligung der Betreiber und Eigentümer ist im Rahmen des Lichtkonzepts vorgesehen, aber noch nicht konkret vereinbart.

5. Inwiefern konnten die Vermieter in dem Quartier an der Stabilisierung der Wohnqualität beteiligt werden, um Leerstände durch kreative Zwischennutzungen zu ersetzen und anstelle von „Modellwohnungen“ urbanen Wohnraum für junge Menschen entstehen zu lassen?

In der Bahnhofsvorstadt kann zunehmend eine verstärkte Bautätigkeit festgestellt werden. Es findet eine umfangreiche Erneuerung des Wohnungsbestands statt. Das vielfältige Angebot an urbanem Wohnraum in der Bahnhofsvorstadt wird gut nachgefragt, Leerstände sind, soweit bekannt, nur im Bereich von Büroimmobilien zu finden. Hier setzt die im Oktober 2014 vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr (SUBV) gemeinsam mit dem Wirtschaftsressort veröffentlichte Studie „Umwandlung von Büroimmobilien in Wohnraum“ an, die sich vorwiegend an die Immobilieneigentümer richtet. Neue Projekte für junges Wohnen (z. B. Studentenwohnen Postamt 5) befinden sich in der Projektierungsphase. In diesem Zusammenhang wird aktuell eine Entwicklungskonzeption für die gesamte Bahnhofsvorstadt erarbeitet.

6. Wie sah die Einbeziehung von Elementen und Unternehmungen der Jugendkultur in die Gestaltung und Nutzung des Quartiers aus?

Zentrales Ziel der Neugestaltung ist die Erhöhung der Aufenthaltsqualität und der Sicherheit für junge Menschen während der Öffnungszeiten der Diskotheken. Die Umgestaltung ist somit ein Element zur Stärkung der Jugendkultur im öffentlichen Raum. Die Verbreiterung des Gehwegs, gemeinsam mit der nächtlichen Sperrung der Straße und dem verbesserten Beleuchtungskonzept, bietet jungen Menschen ein deutlich erweitertes Raumangebot und verbesserte Kommunikationsmöglichkeiten. Durch eine Onlinebefragung im Jahr 2013 wurden die Wünsche und Bedarfe junger Menschen systematisch erhoben. Die Ergebnisse wurden bei der Weiterentwicklung des Gesamtkonzepts berücksichtigt. Bei der weiteren Umsetzung, insbesondere der Nutzungen für die Platzflächen auf der Brake und unter der Hochstraße, ist eine Beteiligung des Sportgartens und von VAJA e. V. (Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit) vorgesehen.

7. Wie wurde der Beirat Mitte an diesem Prozess beteiligt und seine Vorstellungen bei den Planungen berücksichtigt?

Das Ortsamt ist über die Einbindung in die AG Diskomeile und weitere Termine jederzeit umfangreich informiert und beteiligt. Das endgültige Konzept wurde zuletzt in einer Beiratssitzung im Juni 2016 vorgestellt.

